

Prof. Kuznick: Iran, Ukraine, Japan – Der fehlende geopolitische Kontext

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank, dass Sie heute wieder dabei sind, und willkommen zurück zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Moderator Zain Raza. Bevor wir mit diesem Interview beginnen, möchte ich Sie daran erinnern, unseren alternativen Kanälen auf Rumble und Telegram beizutreten. YouTube, das zu Google gehört, hat eine lange Geschichte von Shadowbanning und Zensur von Inhalten unabhängiger Medien wie der unseren. Zudem arbeitet YouTube eng mit den nationalen Sicherheitsbehörden der Vereinigten Staaten zusammen. In den letzten Monaten hatte unser Kanal eine enorme Reichweite und wurde von Millionen Menschen weltweit gesehen, doch in den letzten 10 Tagen ist die Reichweite dramatisch gesunken. Obwohl wir dies nicht eindeutig beweisen können, vermuten wir, dass unser Kanal einem Shadowban unterliegt. Vergessen Sie also bitte nicht, die Beschreibung dieses Videos aufzurufen und noch heute unseren alternativen Plattformen beizutreten. Wenn Sie unsere Videos auf YouTube ansehen, denken Sie bitte daran, sie zu kommentieren, zu liken und in Ihrem Umfeld zu teilen.

Heute spreche ich mit dem Professor für Geschichte und Direktor des Instituts für Nuklearstudien der American University, Professor Peter Kuznick. Peter Kuznick ist außerdem Co-Autor eines Buches mit dem Hollywood-Regisseur und Produzenten Oliver Stone mit dem Titel *The Untold History of the United States* [Die ungeschriebene Geschichte der Vereinigten Staaten]. Peter, willkommen zurück in der Sendung.

Peter Kuznick (PK): Zain, es ist immer schön, Sie zu sehen.

ZR: Ich möchte zunächst für unsere Zuschauer die wichtigsten Entwicklungen rund um den israelisch-amerikanischen Angriffskrieg gegen den Iran zusammenfassen, der Ende Februar im Rahmen der Operation „Epic Fury“ begann. Der Iran reagierte mit Drohnen- und ballistischen Raketenangriffen auf Israel und US-Militärziele im gesamten Golf. Schätzungen zufolge wurden im Iran etwa 3.600 bis 6.000 Menschen getötet, darunter Zivilisten sowie

Militär- und Sicherheitspersonal, und Zehntausende wurden verletzt. Auf der anderen Seite gab es laut öffentlich gemeldeten Zahlen etwa 13 getötete US-Soldaten und mehr als 300 Verwundete, während Israel von einigen Dutzend Todesopfern und Tausenden Verletzten berichtet. Unabhängige Berichterstattung renommierter Medien wie Drop Site News deutet darauf hin, dass das tatsächliche Ausmaß der Opferzahlen und insbesondere der Schäden an US-Stützpunkten und der israelischen militärischen Infrastruktur wahrscheinlich unterschätzt wird.

Nach rund sechs Wochen der Feindseligkeiten wurde am 8. April durch regionale Vermittlung ein Waffenstillstand erreicht, doch seitdem ist die Diplomatie ins Stocken geraten. Die Gespräche in Islamabad, Pakistan, brachten keinen Fortschritt, und die USA verhängten eine Seeblockade gegen den Iran, beschlagnahmten dessen Öltanker und verstärkten ihre militärische Präsenz. Der Iran lehnte weitere Gespräche unter diesen Bedingungen ab und bezeichnete diese Maßnahmen als Verstoß gegen den Waffenstillstand. Ein zentraler Streitpunkt in den Verhandlungen blieb das iranische Atomprogramm, wobei die USA auf ein langfristiges Einfrieren für etwa 20 Jahre drängen, während der Iran einen deutlich kürzeren Zeitrahmen vorschlägt.

In der jüngsten Entwicklung wurde die iranische Luftabwehr über Teheran aktiviert, nachdem Berichte über Drohnen eingegangen waren, während Präsident Donald Trump eine Wiederaufnahme des Krieges nicht ausgeschlossen hat. Gleichzeitig lehnte der US-Senat eine War Powers Resolution mit 50 zu 47 Stimmen ab. Die Resolution hätte den Präsidenten verpflichtet, die US-Streitkräfte aus dem Konflikt abzuziehen, sofern der Kongress den Krieg nicht formell genehmigt hätte. Die meisten Republikaner stimmten dagegen, wodurch der Krieg fortgesetzt werden kann. Peter, können Sie uns Ihre Einschätzung dieses Krieges geben, beginnend mit der innenpolitischen und sozialen Lage in den Vereinigten Staaten bis hin zu einer umfassenderen geopolitischen Bewertung?

PK: Gern, Zain, das war eine gute Zusammenfassung. Es ist interessant, wie wenig Unterstützung es in den Vereinigten Staaten für diesen Krieg gibt. Trump und die Republikaner stehen damit auf der Stelle. Das bringt sie in eine verzweifelte Lage. Die Benzinpreise sind inzwischen um weit mehr als einen Dollar pro Gallone gestiegen, ich glaube, der aktuelle Stand liegt bei 4,39 Dollar pro Gallone. Bevor dieser Krieg begann, lag der Preis unter 3 Dollar pro Gallone, jetzt ist er dramatisch gestiegen und schadet Trumps Wählerschaft – oder lässt das, was einst Trumps Wählerschaft war, dahinschwinden. Diese Wählerschaft schrumpft, sie zerfällt geraderecht vor unseren Augen. Laut den neuesten Umfragen sagen nur 25 % der Amerikaner, dass der Krieg die Vereinigten Staaten in eine stärkere, bessere Position gebracht hat. Trumps Zustimmungswerte liegen jetzt bei knapp 30 %. Es ist schwer, unter 30 % zu fallen. Ich meine, man könnte einen Affen ins Amt setzen, und der würde 25 % erreichen. Trump hat also 5 % oder 7 % mehr als ein Affe.

Es ist erbärmlich, denn die Republikaner wissen, dass im November die Zwischenwahlen stattfinden und sie eine ordentliche Niederlage einstecken werden. Sie werden bei den Zwischenwahlen vernichtend geschlagen werden. Sie werden das Repräsentantenhaus mit großem Abstand verlieren, obwohl sie versucht haben, durch Wahlkreismanipulationen zu

betrügen, sodass die von republikanischen Legislativen kontrollierten Bundesstaaten versuchen, jeden demokratischen Wahlkreis in diesen Staaten auszuschließen und die Demokraten dann zu zwingen, in den von ihnen kontrollierten Staaten zurückzuschlagen. Aber selbst wenn die Republikaner auf diese Weise ein paar Sitze gewinnen, wird das keinen großen Unterschied machen, weil sie eine vernichtende Niederlage einstecken werden.

Selbst in der Wirtschaft, bei den Themen, bei der Einwanderung, bei jedem Thema, von dem Trump dachte, dass er damit punkten könnte, liegen die Republikaner zurück, und in den meisten Fällen weit zurück. Die Amerikaner sind also wütend, sie leiden, aber nicht so sehr wie der Rest der Welt, denn die USA sind zumindest in Bezug auf Öl und Gas weitgehend autark, während ein Großteil der übrigen Welt von Öl, Gas, Düngemitteln, Helium und anderen Produkten aus dieser Region abhängig ist. 20 % des weltweiten Öls und Gases werden durch die Straße von Hormus transportiert. Die Iraner haben schnell erkannt, dass dies besser ist als eine Atomwaffe. Sie haben die Weltwirtschaft fest im Griff.

Somit ist der Krieg nicht so verlaufen, wie es sich die Israelis oder die Amerikaner gewünscht hatten. Damals bei den Treffen in Mar-a-Lago am 29. und 30. Dezember, als Netanjahu Mar-a-Lago besuchte, oder bei den Treffen am 10. Februar, als Netanjahu das Weiße Haus besuchte – da sagte er zu Trump: „Donald, dich wird man als den mächtigsten Präsidenten der Geschichte in Erinnerung behalten.“ Er sagte: „Alle deine Vorgänger haben sich gegen den Iran gestellt, aber du wirst der Erste sein, der den Mut und die Eier hat, tatsächlich gegen den Iran in den Krieg zu ziehen.“ Er versucht, wie alle wissen, seit mehr als drei Jahrzehnten, einen amerikanischen Präsidenten dazu zu bringen, gegen den Iran in den Krieg zu ziehen, aber er hat vor Donald Trump und seinen Handlangern nie einen gefunden, der so dumm, so ignorant und so rücksichtslos war, diesen Köder zu schlucken.

Man muss sich nur die Leute ansehen, auf deren Rat er sich verlässt. Da ist Stephen Miller: „Macht gibt Recht“, „Gesetz des Dschungels“. Da ist Pete Hegseth – „wir verhandeln mit Bomben“ – dieser neonazistische Verteidigungsminister. Da ist der kleine, rückgratlose Marco Rubio, ein antikommunistischer Fanatiker, der vor allem Kuba und Lateinamerika im Visier hat. Da sind Außenseiter wie Rupert Murdoch, dann gibt es noch Netanjahu, oder Kristi Noem und Kash Patel. Trump ist von einer erbärmlichen Gruppe von Inkompetenten umgeben.

Das macht mir unter anderem Angst – und wir könnten sehr ins Detail gehen. Seitdem wir uns das letzte Mal gesehen haben, bin ich Kolumnist bei Al Jazeera geworden. Und Ivana Hughes, eine Professorin an der Columbia University, die die Nuclear Age Peace Foundation leitet, und ich haben gemeinsam vier Artikel für Al Jazeera verfasst. Außerdem trete ich regelmäßig im Al Jazeera-Fernsehen und bei Al Mayadeen auf. Wir haben also in dieser Region eine viel größere Reichweite, als das früher der Fall war. Der erste Artikel, den wir geschrieben haben, hieß „Breaking the Nuclear Taboo“ [Das Atom-Tabu brechen]. Darin haben wir dargelegt, dass einige von Trumps Beratern – und wir glauben auch Netanjahu – ihm gesagt haben, wenn er wirklich der größte Präsident der Geschichte, vielleicht sogar die mächtigste Person aller Zeiten sein wolle, müsse er das Atom-Tabu brechen und Atomwaffen

einsetzen. Nicht, weil die USA sie militärisch brauchen, sondern um zu zeigen, dass ihn nichts bremsen und niemand einschränken kann.

In einem Interview mit der New York Times fragte ihn der Reporter: „Was könnte Sie einschränken? Was könnte Ihre Macht beeinträchtigen?“ Er antwortete: „Das Völkerrecht jedenfalls nicht. Das Einzige, was mich einschränken könnte, ist meine eigene Moral, mein eigener Verstand.“ Nach der Entführung der Maduros und den anschließenden Drohungen gegen Grönland, Panama, Kolumbien, Mexiko und Kanada war Trump im Rausch der Errungenschaften in Venezuela. Er glaubte, die USA bräuchten nur zu drohen, und schon würden alle kapitulieren. Und so wählte er zwei Clowns als Verhandler aus, zwei Immobilien-Idioten, Witkoff und Kushner, seinen Schwiegersohn, die alle nichts von Diplomatie verstehen, nichts über den Iran wissen, nichts von den hier relevanten Themen, der Geschichte. Witkoff meint, man habe all diese Truppen in die Region verlegt und gedacht, die Iraner würden einfach kapitulieren. Große Überraschung: Das taten sie nicht. Hier handelt es sich um eine stolze und uralte Zivilisation, die Tausende von Jahren zurückreicht. Und sie hatten eine ziemlich verhaltene Reaktion auf die Bombardierungen im Juni. Vielleicht dachten die USA also, sie würden wieder verhalten reagieren, aber das taten sie nicht. Sie überraschten die idiotischen Planer oder die mangelnde Planung, und sie griffen nicht nur US-Stützpunkte in der gesamten Region an, sondern auch US-Verbündete in der gesamten Region. Und sie richteten in Israel und im gesamten Golfgebiet enorme Schäden an.

Und wenn Trump nun damit droht, die iranische Infrastruktur und die Energieinfrastruktur zu zerstören, reagieren die Iraner: „Na gut, wenn ihr das tut, werden wir alle im gesamten Golf angreifen“, und die USA machen einen Rückzieher. Um die Kontrolle über die Straße von Hormus zu behalten und sich seit Jahrzehnten auf diesen Krieg vorzubereiten, haben die Iraner unterirdische Tunnel gebaut, ein riesiges Netzwerk aus unterirdischen Tunneln, befestigten, tief liegenden Bunkern. Sie haben Flugzeuge versteckt, sowie Boote, Abschussrampen, Raketen und Abfangraketen. Sie sind auf diesen Krieg auf eine Weise vorbereitet, wie es die USA nicht sind. Wissen Sie, in den USA haben wir Hegseth und Trump, die lautstark verkünden: „Oh, wir haben sie besiegt, wir haben den Krieg gewonnen, wir haben dort alles zerstört.“ Sie reden so einen Schwachsinn, es ist erbärmlich, und die ganze Welt weiß das.

Eine von Trumps Optionen – sie haben tatsächlich die Geheimdienste beauftragt, eine Studie durchzuführen: Welche globalen Auswirkungen hätte es, wenn wir den Sieg erklären und uns davonschleichen? Das ist die beste Option für die Vereinigten Staaten. Die anderen Optionen sind schlechter. Die anderen Optionen bedeuten mehr Bombardierungen oder Bodentruppen oder Schiffe im Golf, in der Meerenge. Jede davon wäre katastrophal für die Vereinigten Staaten, denn es ist ein Krieg, der keine Unterstützung hat, so gut wie keine. Normalerweise, wenn die USA einen Krieg erklären, bekommen sie 60, 70, 80, 90 % Unterstützung. Die Menschen scharen sich um die Flagge. Aber das amerikanische Volk, so dumm es auch sein mag, hat erkannt, dass es seit Jahrzehnten, seit Vietnam, wenn nicht sogar seit Korea, in einen

Krieg nach dem anderen hineingelogen wurde. Und deshalb glaubt es das nicht. Von Anfang an hat es das nicht geglaubt. Es hat ein wenig dazugelernt.

Der Krieg hatte also von Anfang an keine Unterstützung und verlief katastrophal. Und die USA können zwar vieles in die Luft jagen, ja, aber wir haben immer und immer wieder gelernt: Dinge in die Luft zu jagen ist nicht dasselbe wie einen Krieg zu gewinnen. Und Trump hat keine Geduld – die Aufmerksamkeitsspanne, wie man sagt, einer Mücke oder einer Fliege, welches Insekt auch immer, aber Trump hat eben keine Geduld. Und er will einen sofortigen, schnellen Sieg. Das ist es, was er immer will, und er bekommt es nicht. Und im Moment haben die Iraner weitaus mehr Trümpfe in der Hand als die USA, und sie spielen Spielchen mit den Vereinigten Staaten. Und sie lassen die Vereinigten Staaten zappeln und halten Trump damit in der Hand. Und sie wissen, dass mit jedem Tag, den sie durchhalten, Trumps Zustimmungswerte weiter sinken, die Unterstützung für den Krieg weiter sinkt und die Aussichten der Republikaner für den November immer schlechter werden.

Die Iraner freuen sich darüber, denn sie haben bereits zweimal verhandelt. Und beide Male – im Juni und nun erneut im Februar – wurden sie mitten in den Verhandlungen von den Vereinigten Staaten hinterrücks attackiert, obwohl der vermittelnde Außenminister von Oman sagte, dass sie bedeutende Fortschritte machten. Und das war ein gutes Zeichen, sie standen kurz vor einem Abkommen. Aber Trump, dieser Idiot, er hat schon 2018 ein Abkommen zerrissen, das den Iran tatsächlich von jeglicher Hoffnung auf eine Atomwaffe abgehalten hat – US-Geheimdienste haben berichtet, dass der Iran sein Atomwaffenprogramm 2003 aufgegeben hat. Und dann erließ Ayatollah Khamenei eine Fatwa gegen Atomwaffen. Und im Rahmen des JCPOA reicherte der Iran bis zu 3,67 % an. Sie schickten 98 % ihres angereicherten Urans ins Ausland. Sie hatten ihre Zentrifugen stillgelegt. Sie waren mehr als ein Jahr von einer Bombe entfernt. Trump zerreißt das Abkommen, und schon beginnen die Iraner, auf bis zu 60 % anzureichern.

Und so wird immer wieder eines der großen Probleme angesprochen: Mit 60 % angereichertem Uran könnte der Iran bereits zehn Bomben vom Typ Hiroshima herstellen, oder er könnte das Uran weiter auf 90 % anreichern, um noch ausgefeiltere Atomwaffen zu bauen. Doch dann griffen die USA im Juni an und zerstörten einen Großteil dieser Vorräte. Was man in dieser Diskussion jedoch nicht hört – es wird viel darüber diskutiert, was mit den 970 Pfund hochangereichertem Uran geschehen soll, über die der Iran verfügt –, ist, dass man nichts über die Tausenden und Abertausenden von Pfund an schwach angereichertem Uran oder Plutonium hört, über die der Iran verfügt. Die USA können also nicht all das beseitigen. Und worüber man ebenfalls nichts hört, ist eine friedliche Lösung. Und damit möchte ich diesen Teil abschließen.

Wenn wir das iranische Atomwaffenprogramm loswerden wollen, brauchen wir ein Abkommen für einen atomwaffenfreien Nahen Osten, wie wir es in anderen Teilen der Welt haben, was großartig wäre. Wir müssen die Sanktionen gegen den Iran aufheben, ihm seine eingefrorenen Vermögenswerte zurückgeben und Israel dazu bringen, sein Atomprogramm aufzugeben, denn Israel verfügt über 90 bis 300 Atomwaffen – es ist der einzige Atomwaffenstaat in der Region, aber es hat weder Frieden noch Sicherheit. Und sie haben

Grund zu der Annahme – besonders nach dem zweiten Bombenangriff der USA und Israels auf den Iran innerhalb weniger Monate, denn Netanjahu und Trump sagen: „Nun, wenn ich der Staatschef des Iran wäre, würde ich definitiv eine Atomwaffe entwickeln“, denn sonst würden Israel und die USA das Land erneut bombardieren. Aus diesem Grund sind die Israelis sehr nervös.

Nach dem Völkermord in Gaza, nach dem Gemetzel, das sich im Westjordanland abspielt, nach Netanjahus Justizreform, die einen Großteil des Landes gegen ihn aufgebracht hat, beruht Israels langfristige Sicherheit auf einem palästinensischen Staat, sie beruht auf dem Wiederaufbau von Gaza, sie beruht darauf, dass Israel sein Atomwaffenprogramm im Interesse eines atomwaffenfreien Nahen Ostens aufgibt, und darauf, dass Israel, der Iran und die Golfstaaten an einem friedlichen Wirtschaftsentwicklungsprogramm teilnehmen, das auf der Umwandlung dieser Wüsten in Grünflächen, auf Entsalzung und auf Hightech-Entwicklung basiert, damit die Region nicht so abhängig von Öl und Gas ist und eine florierende Wirtschaft hat. Das wäre im wahren Interesse Israels: eine vollständig waffenfreie, atomwaffenfreie Region mit sehr intensiven Inspektionen zu schaffen, wie es unter dem JCPOA der Fall war. IAEA-Inspektoren konnten im Iran überall hingehen, wo sie wollten, ohne Vorwarnung oder Ankündigung. Und die Leiter der IAEA sagten, dass noch nie ein Land so inspiziert und so überwacht worden sei. Sie wussten damals alles, was dort vor sich ging. Und wir brauchen dasselbe in Israel, dasselbe in der gesamten Region. Und das wäre eine langfristige friedliche Lösung.

Das Verrückte an unserer Welt ist, dass die Leute stattdessen über Aufrüstung und den Bau weiterer Waffen sprechen. Niemand spricht über eine friedliche Alternative, sodass wir nicht all dieses Geld für Waffen ausgeben müssen. Deutschland ist ein gutes Beispiel für ein Land, das keine Aufrüstung braucht, sondern Frieden. Aber schaut man sich Merz an, Starmer, Macron, Tusk – all diese Clowns, die in ihren Ländern nur sehr geringe Zustimmungswerte haben – reden sie nur über Kriegführung und militärische Lösungen, um uns stärker, sicherer und geschützter zu machen. Es gibt einen anderen Weg, und von keinem von ihnen hören wir davon.

ZR: Ich möchte nun zum Krieg in der Ukraine kommen, der aufgrund des Iran-Kriegs in den Hintergrund gerückt ist. Auf dem Schlachtfeld hat Russland in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte erzielt. Laut dem Institute for the Study of War eroberte Russland im Jahr 2024 etwa 3.600 Quadratkilometer, im Jahr 2025 etwa 4.800 bis 5.600 Quadratkilometer, und seit Januar 2026 beansprucht Russland etwa 1.700 Quadratkilometer. Pro-ukrainische Quellen beziffern diese Zahl hingegen eher auf 600. Russland führt weiterhin groß angelegte Drohnen- und Raketenangriffe auf ukrainische Städte und Infrastruktur durch, während die Ukraine ihre Fernangriffe auf russische Öl- und Energieanlagen tief im russischen Hoheitsgebiet ausgeweitet hat. Die Ukraine und Russland einigten sich auf einen kurzfristigen Waffenstillstand während der orthodoxen Osterzeit, der jedoch nicht vollständig eingehalten wurde, da sich beide Seiten gegenseitig Verstöße vorwarfen.

Anschließend schlug Präsident Wladimir Putin einen weiteren kurzen Waffenstillstand um den 9. Mai herum für die Feierlichkeiten zum Tag des Sieges vor. Was die externe

Unterstützung angeht, so hat die Europäische Union kürzlich ein Darlehen in Höhe von 90 Milliarden Euro für die Ukraine bewilligt. Auch Deutschland vertieft seine militärische und industrielle Unterstützung, indem es seine Zusammenarbeit mit der Ukraine zu einer strategischen Partnerschaft ausbaut, wobei der Schwerpunkt insbesondere auf Luftverteidigung, Fernkampfkapazitäten und einem gemeinsamen Drohnenproduktionsprogramm liegt. Unterdessen hat sich die US-Finanzierung im Vergleich zu den Vorjahren verlangsamt, wobei bislang kein neues großes Hilfspaket angekündigt wurde. Die europäische Unterstützung für die Ukraine wird oft mit dem Schutz der regelbasierten internationalen Ordnung begründet und damit, dass Staaten wie Russland nicht nach Belieben Grenzen neu ziehen dürfen. Ein weiterer regelmäßig angeführter Grund ist, dass Russland seine Expansionsbestrebungen über die Ukraine hinaus fortsetzen könnte. Glauben Sie angesichts dessen, dass dieses Darlehen in Höhe von 90 Milliarden Euro aus diesen Gründen gerechtfertigt ist? Und was noch wichtiger ist: Glauben Sie, dass dieser Kredit tatsächlich das Blatt zugunsten der Ukraine wenden kann?

PK: Gute Fragen. Russland wird diesen Krieg nicht verlieren. Es ist möglich, dass niemand den Krieg im eigentlichen Sinne gewinnt, denn im Atomzeitalter ist Krieg einfach keine Lösung. Und während Russland auf dem Schlachtfeld sehr langsame, aber stetige Fortschritte macht, zahlt es dafür einen hohen Preis. Die Europäer, so meine ich, haben den Verstand verloren. Die europäischen Staats- und Regierungschefs sind – ich würde nicht sagen, dass sie Feiglinge sind, aber ich halte sie für Idioten. Sie alle wiederholen immer wieder dasselbe – man hört es von Mark Rutte, der es liebt, vor Trump zu kriechen; er sagt, wenn Russland in der Ukraine gewinnt, ist Europa als Nächstes dran. Das Gleiche hört man auch von Starmer, Macron und Merz. Der führende französische General Mandon sagte in einer Rede vor französischen Bürgermeistern: „Das Problem Frankreichs ist, dass wir Angst haben, unsere Kinder zu verlieren. Wir müssen uns darauf vorbereiten, unsere Kinder in einem Krieg gegen Russland erneut zu verlieren.“ Was für ein Unsinn ist das denn? In einem Land, das im Ersten Weltkrieg 50 % seiner jungen Männer im Alter zwischen 15 und 30 Jahren verloren hat, sagen sie, dass sie wieder in den Krieg ziehen und ihre Kinder opfern wollen.

Die europäischen Staats- und Regierungschefs vergleichen Putin mit Hitler. Die Chiefs des britischen Geheimdienstes, die Deutschen – alle sagen dasselbe: Russland wird hinter uns her sein, sobald es in der Ukraine gewonnen hat. Das ist so dumm. Wie Putin sagte: Was zum Teufel ist los mit diesen Leuten? Wir wollen keinen Krieg mit Europa. Wir wollen keinen Krieg mit der NATO. Die Ukraine ist eine ganz andere Sache. Meiner Meinung nach hätte Putin den Krieg in der Ukraine nicht beginnen sollen. Nehmen wir zum Beispiel noch einmal die Lage im Iran. Die USA können keine Waffen in die Ukraine schicken, weil sie im Iran nicht genug davon haben. In den USA wird nur darüber diskutiert, dass es keine Abfangraketen mehr gibt. Ihnen gehen die Abfangraketen aus. Israels beste Abfangraketen, Arrow 2 und Arrow 3, sind von 150 auf eine kleine Handvoll geschrumpft. Vielleicht sind sie inzwischen ganz aufgebraucht. Ein Grund dafür, warum ein Angriff des Iran jetzt so erfolgreich sein wird, ist, dass es keine Abfangraketen mehr gibt oder die Munition zur Neige geht. In den USA dreht sich die ganze Diskussion darum – gerade erst hat Hegseth zwei Tage lang bestätigt, wie schlecht die Vorräte der USA derzeit sind, und dabei natürlich gelogen,

wie er es immer tut.

Aber die Europäer werden es versuchen – woher sollen sie diese Waffen nehmen? Vielleicht hat Deutschland welche. Sie haben 90 Milliarden Dollar zugesagt, aber das bedeutet nicht, dass sie tatsächlich in der Lage sein werden, sie entweder von den USA oder anderswo zu kaufen, um sie in die Ukraine zu schicken. Aber was ich sehe, ist, dass Lawrow, Peskow, Putin und Rjabkow und andere russische Führer, die den US-Krieg gegen den Iran, den US-israelischen Krieg gegen den Iran, zu Recht verurteilen – was ich ihnen sage, ist: Ihr habt keine moralische Autorität dazu, solange ihr in euren eigenen Krieg gegen die Ukraine verwickelt seid. Auch wenn ihr nicht alle eure Ziele erreicht habt, ist dies der Zeitpunkt zu sagen: Wir hören jetzt auf, denn die Welt muss andere Wege finden, um Probleme zu lösen.

Putin sprach über den Globalen Süden. Genau das ist es. Die Botschaft des Globalen Südens, der BRICS+, lautet: Wir brauchen eine Alternative. Wir müssen andere Wege finden. Modi sagt immer wieder: Dies ist kein Zeitalter des Krieges. Dies ist keine Zeit des Krieges, während es in Wirklichkeit doch so ist, aber er meint, es sollte nicht so sein. Und im Atomzeitalter kann man nicht mehr auf Krieg zurückgreifen. Auf dem Schlachtfeld macht Russland nur langsame Fortschritte. Dabei erleidet es sehr schwere Verluste. Denn was wir wissen, was wir lernen, ist, dass es mit KI, Drohnen und Robotik einfacher ist, Territorium zu verteidigen, als es zu erobern. Die Ukrainer sind nun in der Lage, mit ihren eigenen Drohnen russische Ölanlagen anzugreifen. Sie richten mittlerweile auch innerhalb Russlands großen Schaden an.

Aber ich denke, Putin könnte die moralische Überlegenheit für sich beanspruchen, wenn er sagt, dass wir das beenden, weil es das Richtige ist, und dass das, was Trump tut, moralisch, politisch, militärisch und international nicht akzeptabel ist – so würde ich mir den weiteren Verlauf wünschen. Im Moment weiß ich nicht, ob es dafür Zustimmung gibt. Ich höre nichts Derartiges, wenn ich im russischen Fernsehen auftrete – was ich durchaus tue; ich habe gleich nach dieser Sendung zwei weitere Auftritte. Wissen Sie, das ist mehr denn je meine Botschaft, und trotzdem laden sie mich weiterhin ein, als Hauptredner aufzutreten und das Land zu besuchen. Denn sie wissen: Auch wenn ich kritisch bin, tue ich dies als Freund Russlands und nicht als Feind Russlands. Und sie müssen diese alternative Sichtweise hören, denn innerhalb Russlands gibt es derzeit nicht viele Gegenstimmen, soweit ich das beurteilen kann, was ich ebenfalls zutiefst bedaure.

ZR: Kommen wir nun zur asiatisch-pazifischen Region. In Japan hat das Land seit dem Wahlsieg von Premierministerin Sanae Takaichi im Februar einen deutlichen Kurswechsel in Richtung Militarisierung vollzogen und begonnen, zentrale Elemente seiner pazifistischen Haltung der Nachkriegszeit zu überdenken. Am 21. April verabschiedete die japanische Regierung eine umfassende Überarbeitung der Rüstungsexportvorschriften und hob damit langjährige Beschränkungen für den Export tödlicher Waffen auf, darunter Raketen, Drohnen, Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge. Gleichzeitig ist die Debatte um Japans langjährige Nicht-Atom-Prinzipien wieder aufgeflammt, obwohl bislang keine formelle politische Änderung vorgenommen wurde. China reagierte scharf auf diese Entwicklungen und erklärte, es sei, Zitat, „ernsthaft besorgt“, über Japans Rückkehr zur Militarisierung.

Parallel dazu nehmen auch die Spannungen um Taiwan zu. So traf sich beispielsweise der chinesische Präsident Xi Jinping am 10. und 11. April in Peking mit Taiwans Oppositionsführer Cheng Li-wun, während Taiwan gleichzeitig von 16 chinesischen Kampfflugzeugen berichtete, die in der Nähe der Insel operierten. Am 22. April unterzeichnete Taiwan mit den Vereinigten Staaten einen Rüstungsvertrag im Wert von 6,6 Milliarden Dollar, der HIMARS-Raketensysteme, selbstfahrende Haubitzen, die Auffüllung von Raketenbeständen, Panzerabwehrraketen usw. umfasst. Am 29. April beschloss ein Ausschuss des US-Repräsentantenhauses zusätzliche Militärhilfe für Taiwan in Höhe von 500 Millionen Dollar. Und nun übt Washington auch Druck auf Taiwan aus, einen zusätzlichen Verteidigungshaushalt in Höhe von 40 Milliarden Dollar zu verabschieden, um seinen militärischen Aufbau zu beschleunigen. Peter, wie beurteilen Sie angesichts dieser Entwicklungen die aktuelle sicherheitspolitische und geopolitische Entwicklung im asiatisch-pazifischen Raum? Bewegen wir uns in Richtung Abschreckung und Stabilität oder in Richtung einer gefährlicheren Eskalation?

PK: Ganz klar Letzteres, auch wenn noch nicht sicher ist, wie die USA das derzeit bewerkstelligen können. Die USA haben tatsächlich Nachschub und Truppen aus dem asiatisch-pazifischen Raum in den Nahen Osten verlagert, und sie sprechen, wie Sie wissen, auch davon, Truppen aus Deutschland abzuziehen. Die USA können also die Welt nicht mehr so aufrüsten wie früher. Die US-Ressourcen sind derzeit ziemlich begrenzt und knapp. Und um den Krieg gegen den Iran zu führen, müssen sie einen Großteil dessen, was sie versprochen hatten und was sie im Indopazifik stationiert hatten, dafür abziehen. Die Verlagerung, der berühmte Kurswechsel Obamas, wird also derzeit in vielerlei Hinsicht rückgängig gemacht. Sie haben zu Beginn über Takaichi gesprochen. Sie ist ein Albtraum, aber sie ist ein Albtraum zusätzlich zu Abe, Ishiba, Kishida – einer nach dem anderen. Und schon bevor sie ihr Amt antrat, verdoppelte Japan seine Militärausgaben. Jetzt treibt sie das noch weiter voran. Sie gab eine Antwort auf die Frage, ob Japan Truppen zur Unterstützung Taiwans in die Taiwanstraße entsenden würde, falls es zu Kämpfen käme. Und sie gab eine Antwort, die es sehr danach klingen ließ, als würde Japan dies tun, was die Chinesen natürlich empörte.

Doch dann ging sie noch weiter und stellte die drei Nicht-Atomwaffen-Prinzipien in Frage. Und wir wissen, dass es in Japan viele Kriegstreiber gibt, die sagen, Japan sei eine normale Nation geworden, was bedeute, dass wir eigene Atomwaffen brauchen. Was wir jetzt sehen, ist, dass wir weltweit am Rande einer nuklearen Proliferation stehen. Wir sehen jetzt, wie Karol Nawrocki, der Präsident Polens, sagt, dass Polen eigene Atomwaffen braucht. Selenskyj auch: Gebt uns entweder die NATO-Mitgliedschaft oder gebt uns Atomwaffen. Macron spricht davon, den nuklearen Schutzschirm auszuweiten. In Taiwan gibt es Kräfte, die eigene Atomwaffen wollen. 73 % der Bevölkerung in Südkorea sagen, sie wollen, dass Südkorea eigene Atomwaffen hat. Die Welt spielt also in vielerlei Hinsicht verrückt.

Aufgrund des Luft-See-Kampfplans der Vereinigten Staaten, so sagte Admiral Davidson vor Jahren, bräuchten die US-Streitkräfte im Falle eines Kampfes drei Wochen, um von Alaska oder der Westküste der Vereinigten Staaten nach Taiwan zu gelangen. Was tun die USA also?

Die USA haben im Kriegsfall die operative Kontrolle über das südkoreanische Militär. So könnten nicht nur die 28.500 US-Soldaten in Südkorea, sondern auch das riesige südkoreanische Militär in der Taiwanstraße gegen China eingesetzt werden. Dann kommt noch das japanische Militär hinzu. Und die USA haben an der Interoperabilität zwischen amerikanischen und japanischen Streitkräften gearbeitet und übernehmen im Kriegsfall faktisch die Kontrolle über das japanische Militär. Das ist also die US-Strategie für einen Krieg mit China.

Gerade heute erschien in Foreign Affairs ein Leitartikel, der sich mit Chinas nuklearem Aufbau und der damit verbundenen Bedrohung befasste. Was wir also derzeit beobachten, ist, dass die USA überlastet sind. Trump tut alles, was er kann, um seine europäischen Verbündeten und die NATO zu verärgern, herabzuwürdigen und zu entfremden, die nun wissen, dass sie in keiner Weise mehr auf die Unterstützung der USA zählen können. Doch anstatt darüber nachzudenken, welche friedlichen Alternativen es gibt, denken sie über Aufrüstung nach. Und das bedeutet, dass Geld von Schulen, Wohnraum, Gesundheitsversorgung und Ernährung abgezogen wird – all die Dinge, die das Leben in Europa großartig machen oder gemacht haben, werden nun von diesen Kriegstreibern gekürzt.

Wir brauchen also eine Zukunftsvision. Und deshalb fordere ich Putin auf, den Krieg zu beenden und sich für diese Vision einzusetzen, und Xi Jinping, sich für diese Vision einzusetzen, denn zumindest China versteht etwas von Entwicklung, während die USA nur etwas von Austerität und Militär verstehen. Wir befinden uns also als Planet an einem entscheidenden Scheideweg, zum Teil weil, wissen Sie, wenn Trump im Iran eskaliert – wozu er sich vielleicht gezwungen sieht, da er in der Falle sitzt –, dies zum Einsatz von Atomwaffen führen könnte, und dann ist alles offen und wir haben vielleicht keine Zukunft mehr als Spezies. Wir müssen also Wege finden, als Weltbevölkerung friedlich zusammenzuleben und diesen extremen Nationalismus, Sektierertum und die Rückkehr zum Krieg als Mittel zur Problemlösung loswerden.

ZR: Peter Kuznick, Direktor des Nuclear Studies Institute und Professor für Geschichte an der American University. Vielen Dank für Ihre Zeit heute.

PK: Danke, Zain, es ist immer toll, mit Ihnen zu sprechen.

ZR: Und vielen Dank, dass Sie heute dabei waren. Wenn Ihnen unsere Berichterstattung gefällt und Sie uns auch in Zukunft folgen möchten, dann klicken Sie bitte auf „Abonnieren“ unten. Und bitte unterstützen Sie uns auch mit einer Spende. Wir sind ein unabhängiger und gemeinnütziger Medienverein, der kein Geld von Konzernen oder Regierungen annimmt, mit dem Ziel, Ihnen Informationen zu liefern, die frei von jeglichem externen Einfluss sind. Daher sind wir allein auf Sie, die Öffentlichkeit, angewiesen, um unseren unabhängigen und kompromisslosen Journalismus fortzusetzen. Ich danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung und dass Sie dabei waren. Ich bin Ihr Moderator Zain Raza, bis zum nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.or
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
